

## Impulse zu den Fenstern der Nikolaikirche

Die Glasfenster des Stuttgarter Kunstmalers Christian Oehler, die 1962 für die Reutlinger Nikolaikirche angefertigt wurden, erzählen von Jesus Christus und von unserem Glauben an ihn.

Das linke Chorfenster erläutert unter dem Motto „Der Verheißene“ vier Motive aus dem Alten Testament.

Das Mittelfenster erläutert unter dem Thema „Der Gekommene“ drei Szenen aus dem Leben Jesu.

Das rechte Chorfenster malt unter der Überschrift „Der Wiedergekommene“ Bilder von der Endzeit der Welt und dem Anbruch des Reiches Gottes.



### Linkes Chorfenster:

Auf dem linken Chorfenster sind vier Szenen dargestellt, die auf vier alttestamentliche biblische Geschichten hinweisen. Ein alttestamentliches Motiv deutet Oehler auf Jesus Christus hin, mit den anderen drei erzählt er von der Macht des Glaubens.

#### *Der Menschensohn*

Ganz oben auf dem linken Chorfenster ist die Gestalt des Menschensohnes mit segnenden Händen dargestellt. Sie fungiert quasi als Überschrift über die anderen Motive des Fensters. Die Gestalt des

Menschensohns hat seinen Anklang an zwei Versen im Buch des Propheten Daniel (Daniel 7,13-14), die von einer Vision des Propheten berichten. In dieser Vision kommt jemand – ein Mensch oder ein Gott? – mit den Wolken des Himmels daher „wie eines Menschen Sohn“ und wird zu dem gebracht, der uralt war. Dieser „Menschensohn“ erhält von Gott Macht, Ehre und ein Reich und zwar Macht, Ehre und ein Reich, die nicht von dieser Welt sind, die nicht vergehen, sondern ewig bestehen werden. Nach christlichem Verständnis ist diese Vision des Propheten Daniel in Jesus Christus, dem Menschensohn und Gottessohn, Wirklichkeit geworden.

### *Sternenverheißung Abraham und Isaaks Opferung*

Unter dem Bildnis des Menschensohnes sind zwei Szenen dargestellt, in denen Gott an der Stammvater des Volkes Israel, an Abraham, handelte.

Die hellen, gelben Fensterstücke im oberen Teil der Fenster weisen auf die Sternenverheißung an Abraham hin. Abraham und seine Frau Sarah waren schon sehr alt, nach menschlichem Ermessen zu alt, um noch ein Kind zu bekommen. Ihr Lebenstraum auf eine Familie hatte sich nicht erfüllt, damit hatten sich die beiden abgefunden, schweren Herzens und gerade bei Sarah mit tiefer Trauer im Herzen. Doch dann geschieht das Unglaubliche: Gott lässt sich zu Abrahams herab und spricht zu ihm Sieh gen Himmel und zähle die Sterne. So zahlreich wie diese Sterne sollen deine Nachkommen sein.“ Unglaublich war diese Verheißung: Abraham war 99 Jahre und Sarah, seine Frau 90 Jahre. Aber die Verheißung wurde Wirklichkeit,

Sarah und Abraham bekamen einen Sohn, Isaak, dessen Sohn Jakob der Stammvater des Volkes Israel wurde. Die Geschichte von der Sternenverheißung an Abraham ist eine Geschichte von der Liebe Gottes, der zu uns Menschen kommt, und von dem Glauben eines Menschen, der auf Gott vertraut – auch gegen den Augenschein. „Abraham glaubte Gott“, so endet diese Geschichte. Und Abrahams Glauben wurde nicht getäuscht. Deutlicher erkennbar ist die andere Geschichte von Gottes Handeln an Abrahams. Dargestellt ist ein Schaf auf der brennenden Opferstelle und drei Gestalten: ein Kind, ein älterer Mann und ein Engel mit beschützender Geste. Die Motive verweisen auf die Geschichte von der Versuchung Abrahams, besser bekannt unter dem Titel „Isaaks Opferung“ (1. Mose 22,1-19). Gott befiehlt Abraham, seinen innig geliebten und so lange ersehnten Sohn zu nehmen, und ihn Gott als Brandopfer darzubringen. Abraham ist bereit, diesen Befehl widerspruchslos auszuführen. Im letzten Moment hält ihn ein Engel aus dem Himmel heraus zurück, befiehlt ihm, anstelle seines Sohnes einen Widder zu opfern, den Gott geschickt hatte, und richtet ihm die Verheißung Gottes an ihn aus: „Weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast, will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres... und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast“.

#### *Die Schlange (4. Mose 21)*

Der mittlere Teil des Fensters verweist auf eine kurze Geschichte über das Volk der Israeliten, das Moses durch die Wüste führt. Eine Unmutsgeschichte. Denn das Volk Israel war es leid, hungrig, durstig und ohne Hoffnung

umherzuziehen. Es begann an Gott zu zweifeln und mit ihm zu hadern. Da sandte Gott feurige Schlangen unter das meuternde Volk, viele der Israeliten starben an den Schlangenbissen. Als die Israeliten die Strafe Gottes wahrnahmen, besannen sie sich, kamen zu Mose und baten ihn, für sie bei Gott um Gnade zu bitten. Tatsächlich gab Gott den Bitten des Moses nach und gab dem Volk Israel die Möglichkeit zur Rettung. Er befahl Moses, eine eiserne Schlange aufzustellen. Jeder Gebissene, der auf diese Schlange schaut, sollte gerettet werden. Wer nicht auf Gottes Wort vertraute und diese einzige Rettungsmöglichkeit ausschlug und nicht zu der eisernen Schlange aufschaute, sollte. Einzig die persönliche Entscheidung, auf Gott zu vertrauen und seinem Wort zu glauben, rettete die Menschen.

#### *Die drei Männer im Feuerofen (Daniel 3)*

Und ganz unten – die drei Männer im Feuerofen, ganz links erkennbar der babylonische König Nebudkadnezar und rechts daneben, farblich nur wenig abgesetzt, der Engel Gottes.



Die Motive verweisen auf die Geschichte von den Männern im Feuerofen aus dem Buch des Propheten Daniel. Das Land Israel ist von dem mächtigen Babylon besetzt worden. Die Babylonier nahmen den Israeliten das Land, sie verschleppten die Reichtümer des Landes, sie zerstörten den Tempel und den Palast. Und sie führten die Oberschicht des Landes ins Exil und wollten sie dort von Glauben an den Gott Israels abbringen.

Dazu ließ der mächtige König Nebudkadnezar ein goldenes Bildnis machen – 60 Ellen hoch, also 30 Meter hoch und er befahl allen Menschen seines Reiches, auch den im Exil lebenden Israeliten, dieses Bild als Gott anzubeten. Viele Israeliten gehorchten, aber drei weigerten sich. Da entbrannte ein großer Zorn im König und er ließ die drei Männer vorführen. Als sie auch ihre letzte Chance nicht wahrnehmen wollten, doch noch das Götzenbild anzubeten, ließ der König sie in den glühenden Ofen werfen. Wenn ihr Gott tatsächlich so mächtig wäre, dass sie ihm nicht abschwören wollten, so solle er sie doch aus dem Feuerofen erretten.

Die Geschichte der 3 Männer im Feuerofen ist eine Glaubens- und Vertrauensgeschichte. Denn die drei Männer, die mutig an ihrem Glauben an Gott festhalten, werden im Feuerofen bewahrt. Eigentlich müssten sie sofort verbrennen und verglühen. Aber Gott schickte ihnen einen Engel, der bewirkte, dass das Feuer ihnen nichts anhaben kann. Sie gehen frei und unversehrt im Feuer herum, selbst ihr Haar und ihre Kleidung werden nicht verbrannt. Als der König das sah und auch den Engel im Feuerofen erkannte, besann er sich und sprach: Gelobt sei der Gott dieser drei Männer, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, weil sie ihm vertraut haben. Jeder, der hinfert

ihren Gott lästert, soll getötet werden. Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann.

### **Das Mittelfenster**

Das mittlere Fenster der Nikolaikirche erzählt drei Begebenheiten aus dem Leben Jesu – drei Begebenheiten, die deutlich machen, dass Jesus Gottes Sohn ist und von Gott in die Welt gesandt wurde, um uns Menschen die Liebe und Macht Gottes zu zeigen.

Ganz oben, wiederum quasi als Überschrift über das Fenster, ist der Auferstandene dargestellt, der seine Wundmale zeigt. Gott hat seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt, damit dieser den Menschen die Botschaft von der Liebe Gottes bringt. Gott selbst ist mit Jesus Christus Menschen geworden, er hat mit uns Menschen gelebt, hat wie wir Freude, Leiden, Trauer und sogar den Tod erlebt. Aber Gott hat seinen Sohn nicht im Tod gelassen, er hat ihn auferweckt von den Toten. Weil Gott seinen einzigen Sohn für uns hingegeben hat, hat er dem Tod auch für uns den Schrecken genommen. Auch der Tod ist damit ein Ort geworden, wo wir Gott nahe sein können. Und der Tod hat durch die Auferweckung Jesu seine Endgültigkeit verloren. Gott hat die Macht über Leben und Tod. Weil Gott seinen Sohn für uns in den Tod gab, dürfen auch wir auf die Auferstehung hoffen. Wir haben von Gott die Verheißung bekommen, dass unser Tod nicht das Ende ist, sondern dass wir einem ewigen Leben mit Gott und in Gottes Liebe entgegen gehen.

Im mittleren Teil des Fensters ist Jesus im Kreis seiner Jünger beim letzten Abendmahl gezeichnet. Das letzte Mahl ist ein Zeichen dafür, dass Jesus sich für uns am Kreuz hingegeben und uns dadurch ein Leben in der Liebe Gottes ermöglicht hat. Das Abendmahl ist ein Zeichen für Gottes Liebe und Vergebung für uns und ein Zeichen der Gemeinschaft, die die Jünger und Jüngerinnen Jesu untereinander haben. Als Gottes Sohn ruft Jesus die Menschen in seine Gemeinschaft und speist sie mit seinen Gaben.



Im unteren Teil des Fensters ist Jesus als Wunderheiler gezeichnet. Als Gottes Sohn hat er die Macht Wunder zu vollbringen. Die Szene verweist auf die Heilung des Blinden, wie sie in den Evangelium u.a. in Mk 10,46-52 (Mt 20,29-34; Lk 18,35-43) beschrieben ist. Der Bettler Bartimäus glaubt an die Macht des Sohnes Gottes und erbittet von ihm die Heilung. Weil sein Vertrauen und sein Glaube so stark sind, gewährt Jesus ihm diese Bitte und heilt ihn. Mit diesen Wundertaten erfüllt Jesus die Verheißung, die der Prophet Jesaja übermittelt hat: „Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht

da ist euer Gott! ... Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch und die

Zunge der Stummen wird frohlocken“ (Jes 35,4-6). Auf diese Verheißung verweist Jesus selbst in seinen Worten an den Täufer Johannes: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt“ (Mt 11,5).



### Das rechte Chorfenster

Das rechte Chorfenster erläutert mit den drei Motiven aus dem jüngsten biblischen Buch: aus der Offenbarung des Johannes die Zukunft der Menschheit am Ende der Zeiten.

#### *Vision des Johannes (Offb 1)*

Das Bildnis des auferstandenen Christus, ganz oben, verweist auf die Vision des Sehers Johannes, des Verfassers der Offenbarung. Johannes wird in den Himmel entrückt, wie einst Ezechiel und er findet sich vor einem wieder, der einem Menschensohn gleich war, so berichtet die Offenbarung des Johannes. Und die Vision beschreibt den Menschensohn eingehend: er war angetan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt und sein Haar waren weiß wie Wolle, wie der Schnee und seine Augen waren wie eine Feuerflamme. Seine Füße waren wie glühendes Erz und seine Stimme wie Wasserrauschen. Er hatte sieben Sterne in seiner

rechten Hand und aus seinem Mund ging ein scharfes Schwert und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne scheint in ihrer Macht. Und der Menschensohn legt dem Seher Johannes die Hand auf und spricht: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle“.

*Streit des Engels Michael mit dem Drachen Offb. 12, 7-12*  
Die mittlere Szene verweist auf das apokalyptische Bild des Kampfes des Engels mit dem Drachen. Der auf Erden geborene Menschensohn wird von Gott mit Macht ausgestattet und in den Himmel entrückt zu Gott. Der Himmel ist nach der Offenbarung des Johannes aber nicht nur ein Ort des Guten. Ebenfalls im Himmel befindet sich der mächtige rote Drache, der 7 Häupter hat, 10 Hörner und auf seinen Häuptern 7 Kronen, und der den Menschensohn vernichten will. Im Kampf gegen die von Gott gesandten guten Engel unterliegt der mächtige Drache mit seinen bösen Engeln jedoch und wird von Gott hinausgeworfen aus dem Himmel.

Der Himmel ist dadurch frei von bösen Mächten. Die Engel Gottes und Christus haben den Teufel überwunden. Christus allein herrscht im Himmel. „Darum freut euch ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer!“ Denn solange Christus nicht auf die Erde wiederkommt am letzten Tage, kann der Teufel seine Macht noch auf der Erde erweisen.



### *Wiederkunft Christi*

Doch die Zeit des Teufels auf der Erde ist begrenzt. Darauf weist die dritte Szene hin, die Oehler gestaltet hat: Am jüngsten Tage wird Christus wiederkommen aus dem Himmel auf die Erde. Er wird den Teufel vernichten. Und er wird alle Menschen vor seinen Thron rufen – die Lebenden und die Toten –, er wird die Taten der Menschen abwägen (darauf verweist das Motiv der Waage) und er wird erretten, alle die, deren Namen in das Buch des Lebens geschrieben sind.